

Grafisches  
Arbeitsmarkt  
Informationssystem

Bezirksprofile **2016**

Arbeitsmarktprofil  
404 Gmunden



---

## ARBEITSMARKTPROFIL 2016

<b>Gmunden</b>
----------------

### **Inhalt**

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes .....	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau .....	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit .....	9
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt .....	10
Kinderbetreuungseinrichtungen .....	10
Bildung und Bildungsinfrastruktur.....	12
Regionale Fördermaßnahmen.....	14
Glossar und Quellenangaben.....	15

## ARBEITSMARKTPROFIL 2016

### Gmunden

*Leichter Bevölkerungsanstieg, Beschäftigungsplus, unterdurchschnittliche Arbeitslosenquote, Anstieg der Arbeitslosigkeit bei Männern*

	<b>Gmunden</b>	<b>Oberösterreich</b>	<b>Österreich</b>
Einwohner/innen am 1.1.2016 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	<b>100.745</b>	1.453.948	8.700.471
davon Frauen	<b>51.548</b>	733.791	4.427.918
davon Männer	<b>49.197</b>	720.157	4.272.553
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2016	<b>1,4%</b>	5,5%	7,9%
Arbeitslosenquote 2016 - insgesamt	<b>5,2%</b>	6,1%	9,1%
Frauen	<b>4,9%</b>	5,9%	8,3%
Männer	<b>5,5%</b>	6,3%	9,7%
Katasterfläche (KF) in km <sup>2</sup>	<b>1.433</b>	11.980	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	<b>21,1%</b>	57,1%	38,8%
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> KF	<b>70</b>	121	104
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> DSR	<b>333</b>	212	267

\*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

#### Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Gmunden entspricht dem politischen Bezirk Gmunden und besteht aus 20 Gemeinden, darunter drei Städte (Bad Ischl, Gmunden und Laakirchen).

Der Arbeitsmarktbezirk liegt zwischen den Bundesländern Salzburg im Westen und der Steiermark im Südosten. Der südliche Teil des Bezirkes wird vom Dachsteinmassiv sowie vom Toten Gebirge geprägt. Eingebettet im engen Tal der Traun befinden sich der Hallstätter- und der Traunsee.

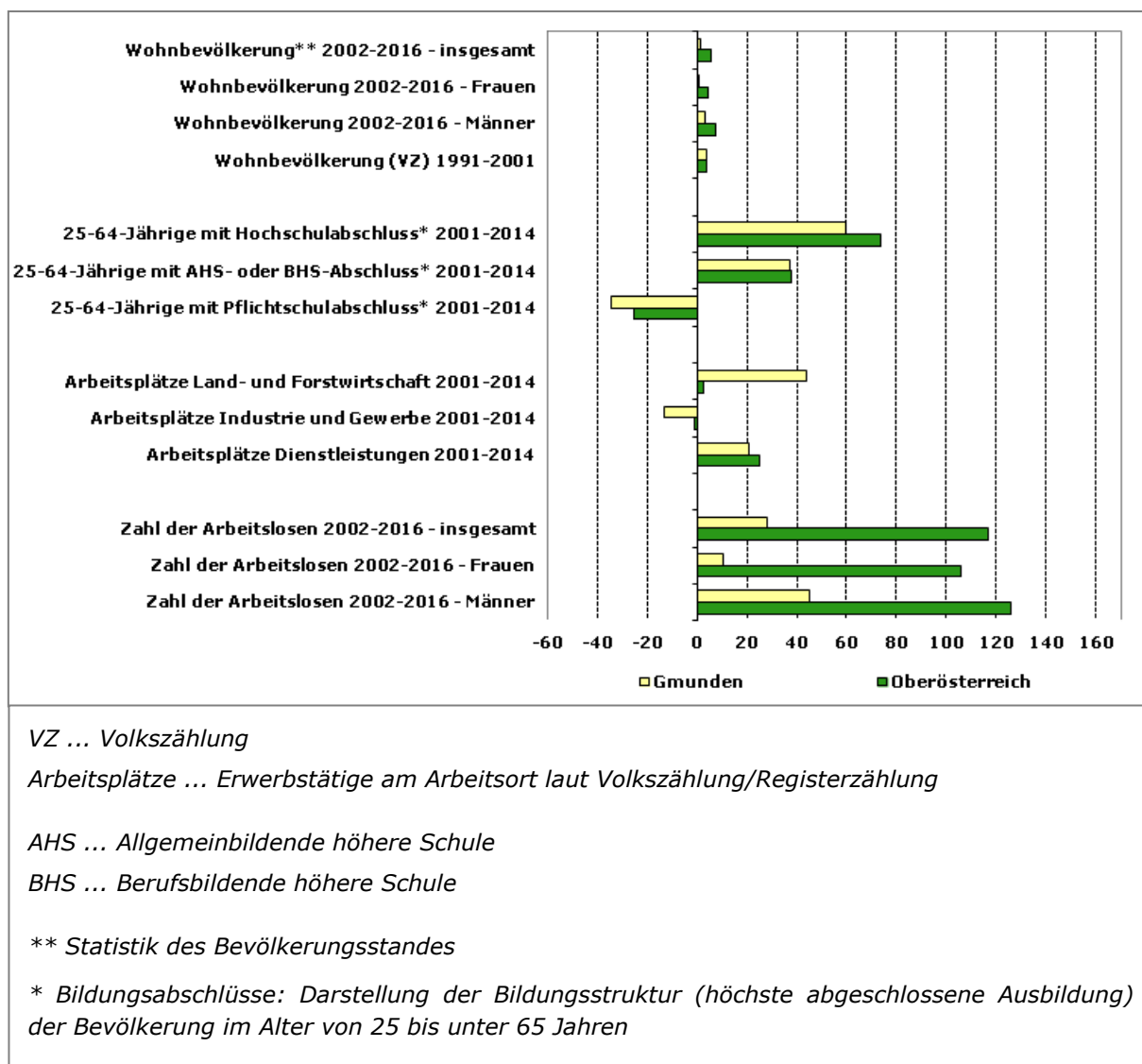
Die Siedlungsschwerpunkte und Arbeitszentren liegen vorwiegend im Trauntal und in der Umgebung des Bezirkshauptortes, wo die Landschaft in das hügelige Alpenvorland übergeht, es sind dies Gmunden und Bad Ischl, aber auch Laakirchen, Vorchdorf, Bad Goisern, Altmünster und Ebensee. Über 75% der Arbeitsplätze des Arbeitsmarktbezirkes befinden sich in diesen 7 Gemeinden.

Der nördliche Teil des Bezirkes ist direkt an die West Autobahn (A1) und Westbahn angebunden und somit sind die bedeutenden Wirtschaftsräume Salzburg und Linz gut erreichbar. Weite Teile des Bezirkes weisen topografisch bedingt ungünstige Erreichbarkeitsverhältnisse auf, besonders betroffen sind vor allem die Gemeinden im Süden des Bezirkes (Salzkammergut südlich von Bad Ischl).

Grafik 1:

## Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

## Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Gmunden lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2016 100.745 Personen, davon 51.548 Frauen und 49.197 Männer. Dies entspricht 6,9% der gesamten oberösterreichischen Wohnbevölkerung.

Bad Ischl (13.901 EW, 7.341 Frauen und 6.560 Männer) sowie Gmunden (13.204 EW, 6.998 Frauen und 6.206 Männer) und Laakirchen (9.807 EW, 4.886 Frauen und 4.921 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Altmünster (9.785 EW, 5.087 Frauen und 4.698 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2015 insgesamt um 0,8% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +1,1% günstiger war als bei den Frauen mit +0,5%.

Der Arbeitsmarktbezirk Gmunden zählt zu den Bezirken mit einer leicht schwankenden positiven Bevölkerungsentwicklung. Lag die Bevölkerungszunahme zwischen 1971 und 1981 unter 3%, so stieg im Zeitraum 1981 und 1991 die Zahl der Einwohner/innen um 6%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 3,5% gestiegen (Oberösterreich: +3,2%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Wanderungsbilanz (+1.827) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war aber ebenfalls positiv (+1.579).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt. Zwischen 2002 und 2016 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Gmunden um weitere 1,4% gestiegen (Oberösterreich: +5,5%, Österreich: +7,9%).

Von den 616 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2015 entfielen 120 auf Deutschland (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

### Wegzüge in das Ausland 2015 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2015
Deutschland	120
Italien	4
Schweiz	15
Slowakei	24
Slowenien	5
Tschechische Republik	6
Ungarn	74
Kroatien	18
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	97
Polen	16
Rumänien	39
Türkei	14
sonstige europäische Staaten	69
Asien (ohne Türkei, Zypern)	20
Afrika	8
Amerika	28
Ozeanien	5
unbekannt	54
<b>gesamt</b>	<b>616</b>

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 1.605 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2015 entfielen 214 auf Syrien (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

### Zuzüge aus dem Ausland 2015 - Herkunftsland

Herkunftsland	Zuzüge aus dem Ausland 2015
Deutschland	146
Italien	16
Ungarn	204
Polen	22
Slowakei	35
Bulgarien	18
Rumänien	135
Kroatien	83
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	126
Türkei	18
<b>sonstige europäische Staaten</b>	<b>138</b>
Syrien	214
Afghanistan	128
Irak	133
Iran	18
<b>sonstige asiatische Staaten</b>	<b>25</b>
Afrika	39
Amerika	39
Ozeanien	3
unbekannt	65
<b>gesamt</b>	<b>1.605</b>

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk Gmunden für das Jahr 2015 ein internationaler Wanderungssaldo von 989 Personen.

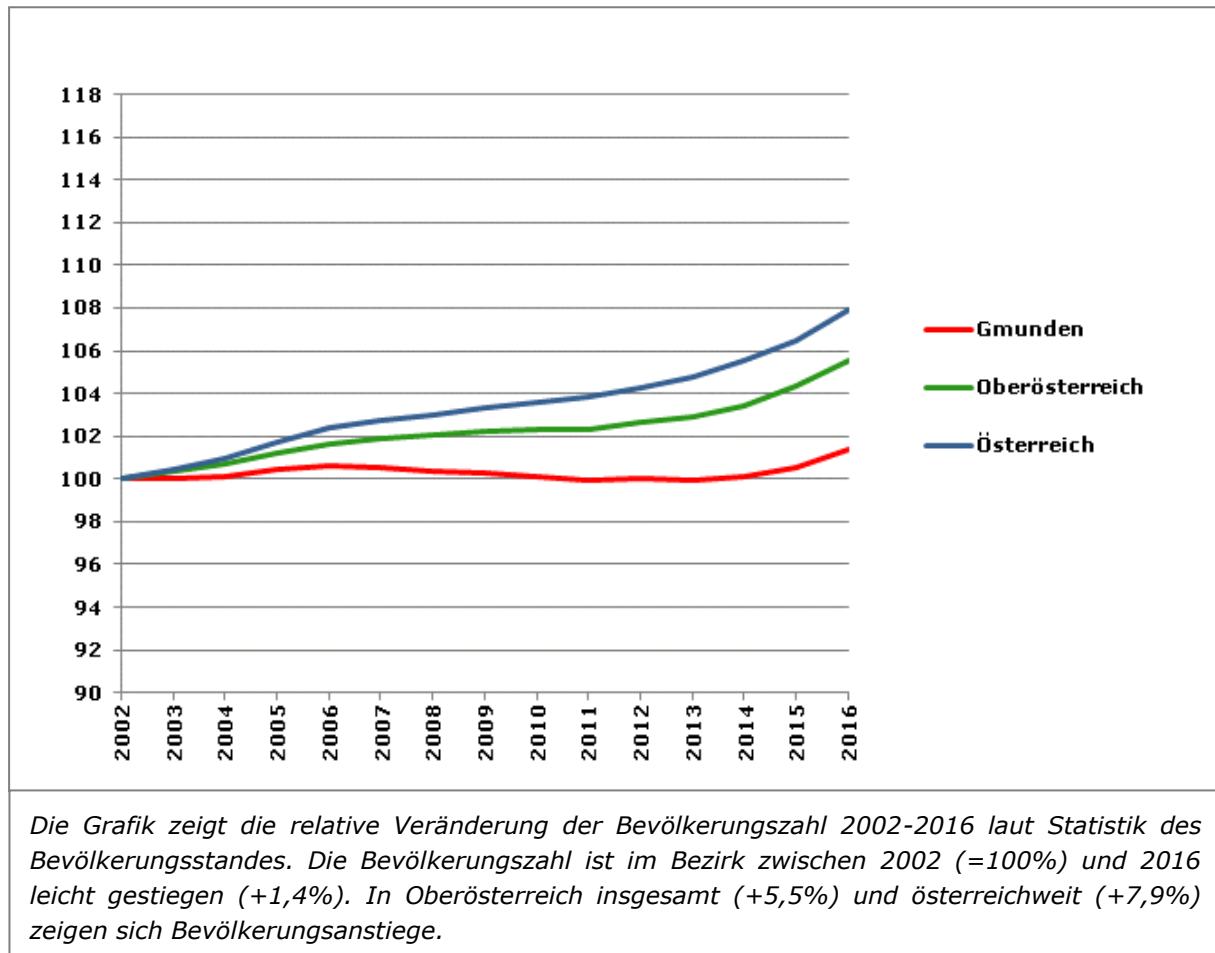
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2016 im Bezirk Gmunden mit 14,3% unter dem oberösterreichischen Vergleichswert von 15,0%, jener der Über-65-Jährigen mit 20,2% darüber (Oberösterreich: 17,9%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Gmunden im Jahr 2016 mit 9,4% unter dem landesweiten Vergleichswert von 11,2% (Österreich: 14,6%).

Grafik 2:

### Bevölkerungsentwicklung 2002-2016

Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

### Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Gmunden ist Teil der NUTS 3-Region\* Traunviertel. Der Bevölkerungsanteil des Bezirkes an der NUTS 3-Region beträgt 42,9% (2016), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirkes (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Traunviertel lag im Jahr 2014 bei 43,6% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2014).

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

### Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Traunviertel wurde im Jahr 2014 ein BRP/EW von rund 91% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 16 unter den 35 österreichischen Regionen). Zwischen 2011 und 2014 wurde ein Anstieg des BRP von 5,5% verzeichnet (Oberösterreich: +5,3%, Österreich: +5,4%).

### Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Traunviertel wurde im Jahr 2014 eine Produktivität von rund 99% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 13 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur des Traunviertels wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt.

### Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2014 rund 2%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 46% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 52% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).\*\*

Im Jahr 2014 waren rund 6% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Traunviertel (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 34% im sekundären Sektor und von rund 59% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 73% tertiärer Sektor).\*\*

Quelle: Statistik Austria

\* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

\*\* Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.



Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

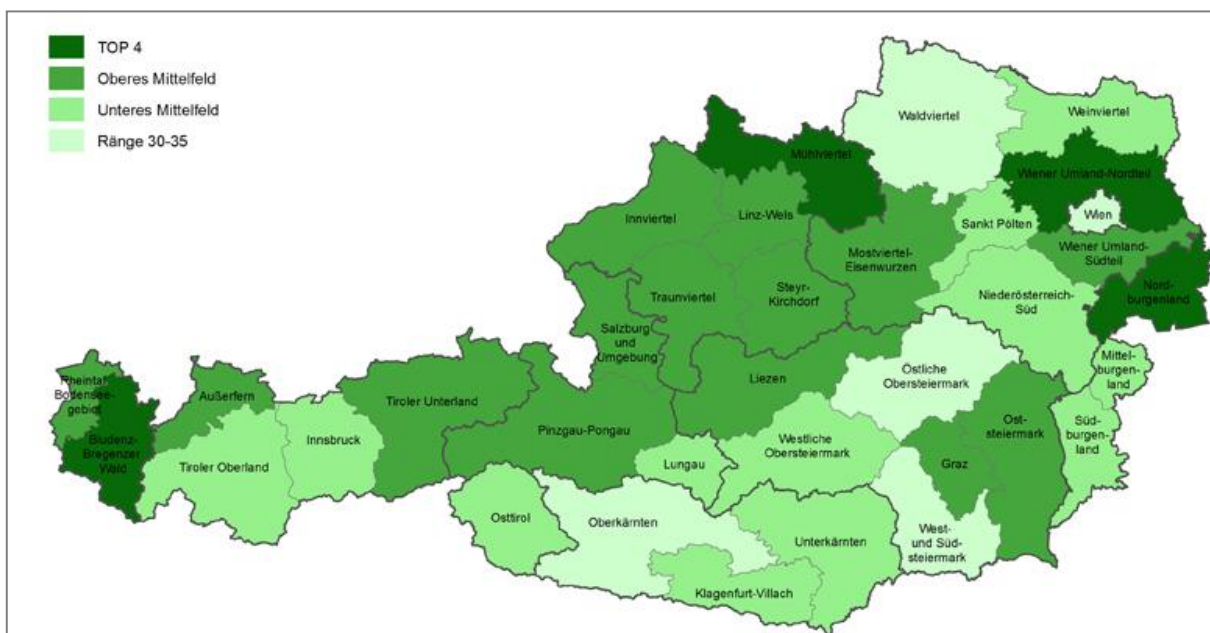
### Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“\*\*\* und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihe ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihe fällt die Region Traunviertel in die Kategorie „Oberes Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Auffallend ist hier die niedrige Arbeitslosenquote und ein vergleichsweise hoher Anteil an Teilzeitbeschäftigten.

Karte 1:

### Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Unter den 35 österreichischen NUTS 3-Regionen erreichen die Regionen Mühlviertel, Bludenz-Bregenz-Wald, Nordburgenland und Wiener Umland-Nordteil die besten Ränge, gefolgt von den Regionen Mostviertel-Eisenwurzen, Linz-Wels, Salzburg und Umgebung, Außerfern, Rheintal Bodenseegebiet, Innviertel, Steyr-Kirchdorf und Traunviertel.

Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

\*\*\* Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2016, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2013-2015, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2013-2015; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2014-2016, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2014-2016 je erwerbstätiger Person 2012-2014, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2014-2016

Tabelle 2:

## Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

### 10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2016

MIBA SINTER AUSTRIA GMBH	740
Miba Bearings Austria GmbH	620
Wolf Systembau Gesellschaft m. b. H.	540
SCA Graphic Laakirchen AG	520
Kieninger Gesellschaft m.b.H.	480
UPM-Kymmene Austria GmbH	390
HOFFMANN & Co ELEKTROKOHLE Aktiengesellschaft	380
Gmundner Molkerei registrierte Genossenschaft mit beschränkter	340
Miba Frictec GmbH	340
ASAMER Kies- und Betonwerke GmbH	270

### 10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2016

Sozialhilfeverband Gmunden	500
Stadtgemeinde Gmunden	260
Stadtgemeinde Laakirchen	210
A. Nußbaumer Transportgesellschaft m.b.H.	180
dvd Personalbereitstellung OÖ1 GmbH	170
Gruene Erde GmbH	160
Bildungszentrum Salzkammergut (BIS)	160
Auto Esthofer Team GmbH	150
Stadtgemeinde Bad Ischl	150
Raiffeisenbank Salzkammergut Nord reg. GenmbH	140

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

## Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

### Beschäftigung

Im Jahr 2016 waren im Arbeitsmarktbezirk Gmunden 41.083 Personen unselbständig beschäftigt\*, davon 18.832 Frauen und 22.250 Männer (Frauenanteil: 45,8%).

Zwischen 2015 und 2016 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,8% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+1,1%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+0,6%).

\* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

### Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2016 insgesamt 76,9% (Frauen: 73,2%, Männer: 80,2%) und entsprach damit dem landesweiten Vergleichswert (Oberösterreich gesamt: 76,8%, Frauen: 73,7%, Männer: 79,5%).

### Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2015 5,2%, die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 5,5% deutlich über jener der Frauen (4,9%). Der Arbeitsmarktbezirk Gmunden hatte damit eine der 15 niedrigsten Arbeitslosenquoten österreichweit.

Im Jahr 2016 waren insgesamt 2.251 Personen (965 Frauen und 1.287 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 1,0%, wobei die Zahl der arbeitslosen Frauen rückläufig war (-1,3%) und jene der männlichen Arbeitslosen angestiegen ist (+2,8%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 0,7%.

### Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Gmunden ist ein Bezirk mit einem – im Landesvergleich – relativ niedrigen Anteil an Auspendler/innen. Im Jahr 2014 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirks hatten, rund 25%, etwa ein Fünftel der Arbeitsplätze des Bezirks entfiel auf Einpendler/innen aus anderen Regionen.\*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

\* jeweils exkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes

### Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2016 waren im Arbeitsmarktbezirk Gmunden 581 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 39,9%.

Im selben Jahr wurden 6.540 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 50 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2016 25 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 480 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2016 waren 51 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau, 46 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel und 41 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 28,8% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 1.157 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2016 waren 154 im Lehrberuf Metalltechnik, 151 im Lehrberuf Elektrotechnik und 93 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 34,4% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

### Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2015/16 gab es im Arbeitsmarktbezirk Gmunden 75 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 42 Kindergärten, 18

Kinderkrippen und 15 Horte, etwa 3.410 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

22 der 75 Einrichtungen befinden sich in Gmunden und Bad Ischl.

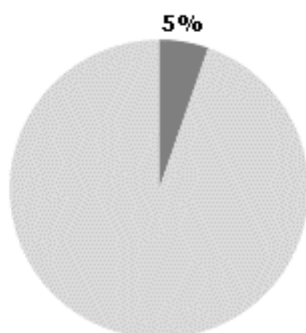
Im Berichtsjahr 2015/16 hatten im Arbeitsmarktbezirk Gmunden etwa 1% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Oberösterreich: 4%), 16% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Oberösterreich: 22%).

Etwa 1% der Kindertagesheime hatten höchstens 5 Stunden geöffnet (Oberösterreich: 3%), 9% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Oberösterreich: 26%).

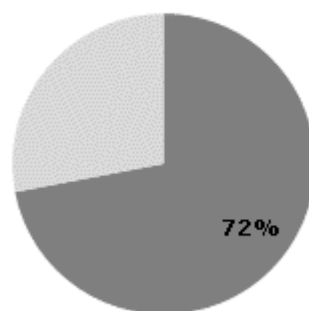
### Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2015/16 wurden in Oberösterreich 5% der 0- bis unter 2-jährigen Kinder und 72% der 2- bis unter 5-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

**0- bis unter 2-jährige Kinder**



**2- bis unter 5-jährige Kinder**



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

### Die wichtigsten Standortgemeinden 2015/16

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Gmunden	11	498
Bad Ischl	11	405
Laakirchen	8	330
Vorchdorf	3	283
Altmünster	6	282
Bad Goisern am Hallstättersee	4	243
Ebensee	6	232
Scharnstein	4	208

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

---

## Bildung und Bildungsinfrastruktur

### *Bildungsniveau*

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Gmunden.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2014 insgesamt bei rund 13,8% (Oberösterreich: 13,2%, Österreich: 16,2%), Matura hatten 12,6% der Personen dieser Altersgruppe (Oberösterreich: 12,1%, Österreich: 14,8%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht oder Allgemeine Bildungsgänge absolviert.

*Quelle: Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA*

Tabelle 4:

**25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht**

Anteile 2014 in %

	Gmunden 2014	Oberösterreich 2014	Österreich 2014
<b>Allgemeinbildende Pflichtschule</b>			
gesamt	15,7	19,9	19,1
Frauen	19,7	24,7	22,7
Männer	11,6	15,2	15,5
ausländische Wohnbevölkerung	42,2	47,9	42,9
<b>Lehrlingsausbildung</b>			
gesamt	40,7	38,8	34,6
Frauen	33,7	31,1	26,9
Männer	47,8	46,4	42,2
ausländische Wohnbevölkerung	28,9	24,0	20,6
<b>Berufsbildende mittlere Schule</b>			
gesamt	17,3	16,0	15,2
Frauen	18,8	17,9	17,9
Männer	15,8	14,0	12,5
ausländische Wohnbevölkerung	8,2	7,8	7,7
<b>Allgemeinbildende höhere Schule</b>			
gesamt	3,6	3,7	5,7
Frauen	4,1	4,0	6,1
Männer	3,1	3,3	5,3
ausländische Wohnbevölkerung	4,8	4,7	6,8
<b>Berufsbildende höhere Schule/Kolleg</b>			
gesamt	9,0	8,5	9,2
Frauen	9,1	8,3	9,0
Männer	8,9	8,6	9,3
ausländische Wohnbevölkerung	5,1	4,8	5,8
<b>Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt</b>			
gesamt	13,8	13,2	16,2
Frauen	14,6	14,0	17,3
Männer	12,9	12,5	15,1
ausländische Wohnbevölkerung	10,8	10,7	16,1
<b>gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

*Schulstandorte und Fachhochschulen*

Bad Ischl (AHS, HAK, HLW) und Gmunden (AHS, HAK) sind die wichtigsten Schulstandorte des Bezirkes, weitere Schulstandorte sind Ebensee (HLW), Hallstatt (HTL) und St. Wolfgang (HLW).

Im Schuljahr 2015/2016 wurden im Arbeitsmarktbezirk Gmunden in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 3.920 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 0,6% weniger als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Gmunden gibt es derzeit (Studienjahr 2016/2017) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im benachbarten Salzburger Bezirk Hallein 27 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 2.863 Studierenden, davon 1.375 Frauen und 1.488 Männer, besucht werden. Weiters werden

im Nachbarbezirk Wels 25 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 2.219 Studierenden, davon 733 Frauen und 1.486 Männer, besucht werden.

### Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2016 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Gmunden.

Tabelle 5:

### Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitlel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Ein neuer Weg - Ihr neuer Job (Qualifizierung und Arbeitssuche)	BIETERGEMEINSCHAFT WIFI - BFI	Qualifizierung	880	508	372
Fit für den Job (Qualifizierung und Arbeitssuche)	WIFI ÖFA GMBH	Qualifizierung	187	70	117
Unternehmensgründungsprogramm	ÖSB CONSULTING GMBH	Unterstützung	95	36	59
Produktionsschule Salzkammergut	BIETERGEMEINSCHAFTBFI OÖ - BIS	Qualifizierung	72	29	43
Deutsch mit System	BIETERGEMEINSCHAFT BFI OÖ - WIFI ÖFA GMBH.	Qualifizierung	67	24	43

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

## Glossar und Quellenangaben

### Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

### Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>



**Erwerbsquote (wohntortbezogen):** Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

*(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)*

**Selbständig Beschäftigte:** Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Unselbständig Beschäftigte:** Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

## Bevölkerung

**Geburten- und Wanderungsbilanz:** Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz

*(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)*

**Wohnbevölkerung 1971-2001:** Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.

*(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)*

Wohnbevölkerung ab 2002:

Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

*(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)*

## Bildung

Bildungsabschlüsse:

Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.

*(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)*

Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):

Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.

*(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS)*

## Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR):

Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.

*(Quelle: Statistik Austria)*

Katasterfläche:

Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.

*(Quelle: Statistik Austria)*

## Lehrlinge

Lehrlingsstatistik:

Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

*(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)*

**Lehrstellensuchende:**

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Offene Lehrstellen:**

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Personen in Schulung**

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Stellenangebot****Abgeschlossene Laufzeit:**

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Offene Stellen:**

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Stellenandrangziffer:**

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Zugänge / Abgänge offener Stellen:** Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

## Wirtschaft

**Betriebsmonitoring (größte Betriebe):** Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)*

**Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP):** Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

*(Quelle: Statistik Austria)*

**BRP je Einwohner/in:** Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

*(Quelle: Statistik Austria)*

**Bruttowertschöpfung (BWS):** Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

*(Quelle: Statistik Austria)*

**Erwerbstätige:** Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

*(Quelle: Statistik Austria)*

Verknüpfung von  
„Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

# Tabellenband 2016



## Arbeitsmarktprofile 2016

### 404-Gmunden

#### Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten .....	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen .....	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen .....	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen .....	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen .....	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen .....	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen .....	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen .....	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit .....	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen .....	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt .....	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit .....	13
Begriffsbestimmungen	.....	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

**Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten**

		404-Gmunden			Oberösterreich			Österreich		
		2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>Frauen</b>	Arbeitslose	965	-12	-1,3%	18.017	563	3,2%	152.855	3.595	2,4%
	Unselbständig Beschäftigte	18.833	209	1,1%	287.415	4.017	1,4%	1.677.849	21.153	1,3%
	Arbeitskräftepotenzial	19.797	197	1,0%	305.432	4.580	1,5%	1.830.704	24.748	1,4%
	Arbeitslosenquote	4,9%	-0,1%	-	5,9%	0,1%	-	8,3%	0,1%	-
<b>Männer</b>	Arbeitslose	1.287	36	2,8%	23.699	-39	-0,2%	204.458	-613	-0,3%
	Unselbständig Beschäftigte	22.250	136	0,6%	351.370	5.639	1,6%	1.909.022	30.865	1,6%
	Arbeitskräftepotenzial	23.537	171	0,7%	375.069	5.600	1,5%	2.113.480	30.251	1,5%
	Arbeitslosenquote	5,5%	0,1%	-	6,3%	-0,1%	-	9,7%	-0,2%	-
<b>Gesamt</b>	Arbeitslose	2.251	23	1,0%	41.716	524	1,3%	357.313	2.981	0,8%
	Unselbständig Beschäftigte	41.083	345	0,8%	638.785	9.657	1,5%	3.586.872	52.018	1,5%
	Arbeitskräftepotenzial	43.334	368	0,9%	680.502	10.180	1,5%	3.944.184	54.999	1,4%
	Arbeitslosenquote	5,2%	0,0%	-	6,1%	0,0%	-	9,1%	-0,1%	-
	offene Stellen	581	166	39,9%	11.680	4.316	58,6%	40.277	11.026	37,7%
	Stellenandrangziffer	3,9	-1,5	-	3,6	-2,0	-	8,9	-3,2	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000



### Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut
401-Braunau	6,8%	0,1%	6,6%	0,0%	6,7%	0,0%
402-Eferding	3,5%	-0,3%	3,8%	-0,3%	3,7%	-0,3%
403-Freistadt	4,7%	0,2%	4,1%	-0,4%	4,4%	-0,1%
<b>404-Gmunden</b>	<b>4,9%</b>	<b>-0,1%</b>	<b>5,5%</b>	<b>0,1%</b>	<b>5,2%</b>	<b>0,0%</b>
406-Grieskirchen	4,5%	0,1%	5,0%	-0,3%	4,8%	-0,1%
407-Kirchdorf/Krems	5,6%	0,3%	5,0%	-0,1%	5,3%	0,1%
409-Linz neu	7,2%	0,2%	9,0%	0,0%	8,1%	0,1%
411-Perg	4,8%	0,3%	4,6%	0,0%	4,7%	0,1%
412-Ried im Innkreis	4,7%	-0,2%	5,1%	-0,4%	4,9%	-0,3%
413-Rohrbach	2,9%	-0,2%	3,9%	-0,2%	3,4%	-0,2%
414-Schärding	5,4%	-0,2%	6,5%	0,0%	6,0%	-0,1%
415-Steyr	8,5%	0,0%	9,3%	0,1%	8,9%	0,1%
418-Vöcklabruck	5,8%	-0,1%	5,7%	-0,1%	5,8%	-0,1%
419-Wels	7,8%	0,2%	8,6%	-0,3%	8,2%	-0,1%
421-Traun	6,3%	0,3%	6,8%	-0,1%	6,6%	0,1%
<b>Oberösterreich</b>	<b>5,9%</b>	<b>0,1%</b>	<b>6,3%</b>	<b>-0,1%</b>	<b>6,1%</b>	<b>0,0%</b>
<b>Österreich</b>	<b>8,3%</b>	<b>0,1%</b>	<b>9,7%</b>	<b>-0,2%</b>	<b>9,1%</b>	<b>-0,1%</b>

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

### Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	1.336	49	3,8%	1.521	17	1,1%	2.857	66	2,4%
402-Eferding	239	-21	-8,1%	322	-22	-6,4%	562	-43	-7,1%
403-Freistadt	579	35	6,4%	639	-55	-7,9%	1.217	-20	-1,6%
<b>404-Gmunden</b>	<b>965</b>	<b>-12</b>	<b>-1,3%</b>	<b>1.287</b>	<b>36</b>	<b>2,8%</b>	<b>2.251</b>	<b>23</b>	<b>1,0%</b>
406-Grieskirchen	582	22	4,0%	781	-38	-4,6%	1.363	-15	-1,1%
407-Kirchdorf/Krems	617	45	7,9%	676	-12	-1,7%	1.293	33	2,6%
409-Linz neu	4.334	194	4,7%	6.260	109	1,8%	10.595	304	2,9%
411-Perg	647	50	8,4%	781	7	0,9%	1.428	57	4,2%
412-Ried im Innkreis	558	-16	-2,7%	761	-57	-6,9%	1.319	-72	-5,2%
413-Rohrbach	318	-22	-6,6%	537	-24	-4,3%	855	-46	-5,1%
414-Schärding	552	-16	-2,9%	852	4	0,4%	1.404	-13	-0,9%
415-Steyr	1.654	21	1,3%	2.192	37	1,7%	3.846	58	1,5%
418-Vöcklabruck	1.555	7	0,4%	1.851	-17	-0,9%	3.406	-10	-0,3%
419-Wels	2.160	86	4,1%	2.787	-46	-1,6%	4.947	40	0,8%
421-Traun	1.921	141	7,9%	2.452	21	0,9%	4.374	162	3,8%
<b>Oberösterreich</b>	<b>18.017</b>	<b>563</b>	<b>3,2%</b>	<b>23.699</b>	<b>-39</b>	<b>-0,2%</b>	<b>41.716</b>	<b>524</b>	<b>1,3%</b>
<b>Österreich</b>	<b>152.855</b>	<b>3.595</b>	<b>2,4%</b>	<b>204.458</b>	<b>-613</b>	<b>-0,3%</b>	<b>357.313</b>	<b>2.981</b>	<b>0,8%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb\gu000

**Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen**

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	210	-18	-7,9%	234	-25	-9,7%	444	-43	-8,9%
402-Eferding	30	-20	-40,3%	47	-17	-26,8%	77	-38	-32,7%
403-Freistadt	89	-1	-0,9%	107	-13	-11,1%	196	-14	-6,8%
<b>404-Gmunden</b>	<b>143</b>	<b>-17</b>	<b>-10,3%</b>	<b>207</b>	<b>-9</b>	<b>-4,2%</b>	<b>350</b>	<b>-26</b>	<b>-6,8%</b>
406-Grieskirchen	98	-4	-3,9%	129	-13	-9,0%	227	-17	-6,9%
407-Kirchdorf/Krems	102	-4	-3,9%	120	-5	-4,2%	221	-9	-4,1%
409-Linz neu	567	-23	-3,8%	838	-44	-5,0%	1.404	-67	-4,5%
411-Perg	102	-7	-6,2%	119	-25	-17,4%	221	-32	-12,6%
412-Ried im Innkreis	105	-9	-7,5%	134	-34	-20,2%	239	-42	-15,0%
413-Rohrbach	59	-8	-12,1%	114	3	2,2%	173	-6	-3,1%
414-Schärding	89	-4	-4,6%	131	-8	-5,7%	220	-12	-5,2%
415-Steyr	231	-26	-10,2%	300	-23	-7,2%	531	-49	-8,5%
418-Vöcklabruck	252	-2	-0,7%	318	-21	-6,1%	570	-23	-3,8%
419-Wels	312	-12	-3,8%	415	-36	-8,0%	727	-48	-6,2%
421-Traun	293	8	2,8%	346	-30	-8,1%	639	-23	-3,4%
<b>Oberösterreich</b>	<b>2.682</b>	<b>-146</b>	<b>-5,2%</b>	<b>3.557</b>	<b>-302</b>	<b>-7,8%</b>	<b>6.238</b>	<b>-448</b>	<b>-6,7%</b>
<b>Österreich</b>	<b>17.945</b>	<b>-1.014</b>	<b>-5,3%</b>	<b>26.213</b>	<b>-1.529</b>	<b>-5,5%</b>	<b>44.158</b>	<b>-2.543</b>	<b>-5,4%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb/lamb\_pst\_07-lfd

## Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	315	38	13,9%	484	52	11,9%	799	90	12,7%
402-Eferding	50	3	5,7%	100	0	-0,1%	150	3	1,8%
403-Freistadt	142	19	15,4%	187	-13	-6,5%	330	6	1,9%
<b>404-Gmunden</b>	<b>267</b>	<b>8</b>	<b>3,2%</b>	<b>398</b>	<b>34</b>	<b>9,4%</b>	<b>665</b>	<b>42</b>	<b>6,8%</b>
406-Grieskirchen	129	14	12,3%	237	6	2,6%	367	20	5,8%
407-Kirchdorf/Krems	154	31	25,1%	216	11	5,5%	371	42	12,9%
409-Linz neu	924	109	13,3%	1.785	177	11,0%	2.709	286	11,8%
411-Perg	156	22	16,1%	257	22	9,2%	413	43	11,7%
412-Ried im Innkreis	132	4	3,0%	224	10	4,4%	356	13	3,9%
413-Rohrbach	77	-4	-4,4%	150	4	3,0%	227	1	0,3%
414-Schärding	133	-6	-4,6%	237	-6	-2,4%	370	-12	-3,2%
415-Steyr	409	48	13,4%	711	59	9,0%	1.120	107	10,6%
418-Vöcklabruck	382	35	10,1%	511	15	3,1%	893	50	6,0%
419-Wels	476	40	9,2%	875	83	10,4%	1.351	123	10,0%
421-Traun	423	45	11,9%	792	80	11,3%	1.215	125	11,5%
<b>Oberösterreich</b>	<b>4.169</b>	<b>406</b>	<b>10,8%</b>	<b>7.166</b>	<b>533</b>	<b>8,0%</b>	<b>11.334</b>	<b>939</b>	<b>9,0%</b>
<b>Österreich</b>	<b>37.513</b>	<b>2.709</b>	<b>7,8%</b>	<b>61.939</b>	<b>2.930</b>	<b>5,0%</b>	<b>99.452</b>	<b>5.638</b>	<b>6,0%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb\amb\_pst\_07-lfd

## Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	3.988	-239	-5,7%	4.951	-373	-7,0%	8.939	-612	-6,4%
402-Eferding	883	-102	-10,4%	1.256	-96	-7,1%	2.139	-198	-8,5%
403-Freistadt	1.784	1	0,1%	2.347	-101	-4,1%	4.131	-100	-2,4%
<b>404-Gmunden</b>	<b>3.988</b>	<b>-289</b>	<b>-6,8%</b>	<b>5.295</b>	<b>129</b>	<b>2,5%</b>	<b>9.283</b>	<b>-160</b>	<b>-1,7%</b>
406-Grieskirchen	1.921	26	1,4%	2.946	-98	-3,2%	4.867	-72	-1,5%
407-Kirchdorf/Krems	2.159	-13	-0,6%	2.632	-55	-2,0%	4.791	-68	-1,4%
409-Linz neu	11.658	373	3,3%	16.891	781	4,8%	28.549	1.154	4,2%
411-Perg	2.361	69	3,0%	2.973	87	3,0%	5.334	156	3,0%
412-Ried im Innkreis	2.155	-119	-5,2%	3.219	-204	-6,0%	5.374	-323	-5,7%
413-Rohrbach	1.485	-64	-4,1%	2.534	6	0,2%	4.019	-58	-1,4%
414-Schärding	1.760	-24	-1,3%	3.360	24	0,7%	5.120	0	0,0%
415-Steyr	4.145	-213	-4,9%	5.077	-348	-6,4%	9.222	-561	-5,7%
418-Vöcklabruck	5.506	-3	-0,1%	6.910	-241	-3,4%	12.416	-244	-1,9%
419-Wels	5.868	22	0,4%	8.065	-145	-1,8%	13.933	-123	-0,9%
421-Traun	5.411	30	0,6%	7.311	-160	-2,1%	12.722	-130	-1,0%
<b>Oberösterreich</b>	<b>55.072</b>	<b>-545</b>	<b>-1,0%</b>	<b>75.767</b>	<b>-794</b>	<b>-1,0%</b>	<b>130.839</b>	<b>-1.339</b>	<b>-1,0%</b>
<b>Österreich</b>	<b>436.369</b>	<b>476</b>	<b>0,1%</b>	<b>571.496</b>	<b>706</b>	<b>0,1%</b>	<b>1.007.865</b>	<b>1.182</b>	<b>0,1%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb/lamb\_pst\_07-lfd

## Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	4.267	-459	-9,7%	5.430	-380	-6,5%	9.697	-839	-8,0%
402-Eferding	987	-114	-10,4%	1.361	-216	-13,7%	2.348	-330	-12,3%
403-Freistadt	1.948	103	5,6%	2.612	-68	-2,5%	4.560	35	0,8%
<b>404-Gmunden</b>	<b>4.507</b>	<b>-100</b>	<b>-2,2%</b>	<b>5.782</b>	<b>8</b>	<b>0,1%</b>	<b>10.289</b>	<b>-92</b>	<b>-0,9%</b>
406-Grieskirchen	2.098	51	2,5%	3.357	127	3,9%	5.455	178	3,4%
407-Kirchdorf/Krems	2.367	-15	-0,6%	2.963	56	1,9%	5.330	41	0,8%
409-Linz neu	13.082	534	4,3%	18.880	633	3,5%	31.962	1.167	3,8%
411-Perg	2.600	105	4,2%	3.292	99	3,1%	5.892	204	3,6%
412-Ried im Innkreis	2.337	-111	-4,5%	3.539	-195	-5,2%	5.876	-306	-4,9%
413-Rohrbach	1.640	-33	-2,0%	2.855	91	3,3%	4.495	58	1,3%
414-Schärding	1.899	-12	-0,6%	3.667	186	5,3%	5.566	174	3,2%
415-Steyr	4.760	-154	-3,1%	5.772	-339	-5,5%	10.532	-493	-4,5%
418-Vöcklabruck	6.143	176	2,9%	7.742	-92	-1,2%	13.885	84	0,6%
419-Wels	6.752	110	1,7%	9.156	-130	-1,4%	15.908	-20	-0,1%
421-Traun	6.128	376	6,5%	8.223	-38	-0,5%	14.351	338	2,4%
<b>Oberösterreich</b>	<b>61.515</b>	<b>457</b>	<b>0,7%</b>	<b>84.631</b>	<b>-258</b>	<b>-0,3%</b>	<b>146.146</b>	<b>199</b>	<b>0,1%</b>
<b>Österreich</b>	<b>501.886</b>	<b>9.238</b>	<b>1,9%</b>	<b>653.868</b>	<b>13.884</b>	<b>2,2%</b>	<b>1.155.754</b>	<b>23.122</b>	<b>2,0%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb/lamb\_pst\_07-ld

## Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	406	-57	-12,3%	315	-53	-14,4%	721	-110	-13,3%
402-Eferding	48	-4	-7,8%	43	-9	-17,2%	91	-13	-12,5%
403-Freistadt	198	7	3,4%	147	-16	-9,8%	344	-10	-2,7%
<b>404-Gmunden</b>	<b>303</b>	<b>-7</b>	<b>-2,4%</b>	<b>274</b>	<b>-8</b>	<b>-2,8%</b>	<b>577</b>	<b>-15</b>	<b>-2,6%</b>
406-Grieskirchen	141	-6	-3,8%	134	-4	-3,1%	275	-10	-3,5%
407-Kirchdorf/Krems	218	-2	-0,9%	175	-1	-0,4%	393	-3	-0,7%
409-Linz neu	1.220	88	7,8%	1.234	115	10,2%	2.454	203	9,0%
411-Perg	214	0	-0,1%	196	-3	-1,7%	410	-4	-0,9%
412-Ried im Innkreis	218	-18	-7,5%	195	-2	-1,2%	412	-20	-4,6%
413-Rohrbach	109	-14	-11,4%	110	4	3,8%	219	-10	-4,4%
414-Schärding	145	-3	-2,2%	133	5	4,2%	278	2	0,8%
415-Steyr	423	-34	-7,4%	395	-62	-13,6%	818	-96	-10,5%
418-Vöcklabruck	448	4	0,9%	419	13	3,2%	867	17	2,0%
419-Wels	460	-34	-7,0%	494	5	1,0%	954	-29	-3,0%
421-Traun	465	-50	-9,7%	442	-48	-9,7%	907	-97	-9,7%
<b>Oberösterreich</b>	<b>5.015</b>	<b>-131</b>	<b>-2,5%</b>	<b>4.707</b>	<b>-65</b>	<b>-1,4%</b>	<b>9.722</b>	<b>-195</b>	<b>-2,0%</b>
<b>Österreich</b>	<b>32.866</b>	<b>-77</b>	<b>-0,2%</b>	<b>34.344</b>	<b>2.161</b>	<b>6,7%</b>	<b>67.210</b>	<b>2.083</b>	<b>3,2%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb\_pst\_07-lfd

**Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit**

		404-Gmunden			Oberösterreich			Österreich		
		2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>Frauen</b>	Zugänge	3.988	-289	-6,8%	55.072	-545	-1,0%	436.369	476	0,1%
	Abgänge	4.507	-100	-2,2%	61.515	457	0,7%	501.886	9.238	1,9%
	durchschnittl. Verweildauer	84	4	-	115	10	-	126	11	-
	Betroffenheit	3.684	-90	-2,4%	54.950	863	1,6%	411.342	6.443	1,6%
<b>Männer</b>	Zugänge	5.295	129	2,5%	75.767	-794	-1,0%	571.496	706	0,1%
	Abgänge	5.782	8	0,1%	84.631	-258	-0,3%	653.868	13.884	2,2%
	durchschnittl. Verweildauer	86	1	-	109	7	-	126	11	-
	Betroffenheit	4.742	61	1,3%	73.846	199	0,3%	549.704	3.527	0,6%
<b>Gesamt</b>	Zugänge	9.283	-160	-1,7%	130.839	-1.339	-1,0%	1.007.865	1.182	0,1%
	Abgänge	10.289	-92	-0,9%	146.146	199	0,1%	1.155.754	23.122	2,0%
	durchschnittl. Verweildauer	85	2	-	111	8	-	126	11	-
	Betroffenheit	8.426	-29	-0,3%	128.794	1.062	0,8%	961.014	9.980	1,0%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb\_pst\_perbez\_epi\_07-1fd



**Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen**

	404-Gmunden			Oberösterreich			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	350	-6,8%	16%	6.238	-6,7%	15%	44.158	-5,4%	12%
25 bis 44 Jahre	966	0,7%	43%	19.235	0,3%	46%	169.751	0,3%	48%
ab 45 Jahre	935	4,8%	42%	16.243	6,0%	39%	143.404	3,6%	40%
InländerInnen	1.793	1,1%	80%	30.944	0,4%	74%	255.521	-0,9%	72%
AusländerInnen	458	0,7%	20%	10.772	4,0%	26%	101.792	5,5%	28%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	381	0,4%	17%	5.322	-3,0%	13%	44.895	-4,0%	13%
mit EZ - Sonstige	25	-1,6%	1%	548	-4,4%	1%	4.119	4,5%	1%
Pflichtschulausbildung	870	-1,2%	39%	20.062	-0,2%	48%	161.300	-1,8%	45%
Lehrausbildung	909	2,4%	40%	14.337	1,7%	34%	115.594	0,2%	32%
Mittlere Ausbildung	147	-2,4%	7%	1.963	3,1%	5%	18.365	3,6%	5%
Höhere Ausbildung	205	7,0%	9%	2.908	5,9%	7%	36.366	8,7%	10%
Akademische Ausbildung	117	2,6%	5%	1.988	10,6%	5%	24.077	11,9%	7%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	420	29,3%	19%	11.838	19,3%	28%	115.894	13,9%	32%
LZAL > 12 Monate	130	87,8%	6%	5.138	63,7%	12%	55.550	59,8%	16%
<b>Gesamt</b>	<b>2.251</b>	<b>1,0%</b>	<b>100%</b>	<b>41.716</b>	<b>1,3%</b>	<b>100%</b>	<b>357.313</b>	<b>0,8%</b>	<b>100%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb\_pst\_07-1fd

**Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt**

	404-Gmunden			Oberösterreich			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>offene Stellen (OS)</b>									
OS sofort verfügbar	581	166	39,9%	11.680	4.316	58,6%	40.277	11.026	37,7%
OS nicht sofort verfügbar	310	-68	-17,9%	2.093	-2.365	-53,1%	19.747	-3.415	-14,7%
Zugänge OS	6.540	521	8,7%	81.802	6.057	8,0%	463.679	43.228	10,3%
Abgänge OS	6.289	255	4,2%	78.244	2.919	3,9%	450.209	34.139	8,2%
abgeschlossene Laufzeit OS	34	5	-	50	14	-	31	5	-
<b>Lehrstellensuchende (LS)</b>									
LS sofort verfügbar	25	0	-0,3%	599	44	8,0%	6.369	113	1,8%
darunter Frauen	12	0	0,0%	267	18	7,1%	2.535	-17	-0,7%
darunter Männer	12	0	-0,7%	332	27	8,7%	3.834	130	3,5%
LS nicht sofort verfügbar	84	-3	-3,3%	951	-51	-5,1%	3.144	-192	-5,8%
darunter Frauen	32	-2	-4,7%	405	-15	-3,6%	1.283	-68	-5,1%
darunter Männer	52	-1	-2,3%	546	-36	-6,2%	1.861	-124	-6,2%
<b>offene Lehrstellen (OL)</b>									
OL sofort verfügbar	50	2	5,1%	752	157	26,5%	3.717	383	11,5%
OL nicht sofort verfügbar	224	33	17,1%	2.726	-5	-0,2%	10.117	229	2,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

## Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	404-Gmunden			Oberösterreich			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
<b>Offene Stellen (sofort verfügbar)</b>									
Pflichtschulausbildung	184	47,1%	32%	3.492	73,3%	30%	12.984	48,7%	32%
Lehrausbildung	326	32,1%	56%	6.278	50,3%	54%	20.996	32,2%	52%
Mittlere Ausbildung	5	-28,9%	1%	176	21,7%	2%	980	15,4%	2%
Höhere Ausbildung	53	94,8%	9%	1.191	68,2%	10%	3.619	43,6%	9%
Akademische Ausbildung	13	38,9%	2%	541	71,1%	5%	1.687	33,5%	4%
<b>Bestand gesamt</b>	<b>581</b>	<b>39,9%</b>	<b>100%</b>	<b>11.680</b>	<b>58,6%</b>	<b>100%</b>	<b>40.277</b>	<b>37,7%</b>	<b>100%</b>
<b>Abgänge offener Stellen</b>									
0 bis 30 Tage	3.753	-5,3%	60%	34.596	-23,9%	44%	288.189	-2,5%	64%
31 bis 90 Tage	2.180	22,1%	35%	31.933	39,8%	41%	135.593	33,8%	30%
91 bis 180 Tage	301	20,4%	5%	9.131	66,2%	12%	22.048	38,5%	5%
mehr als 180 Tage	55	44,7%	1%	2.584	69,6%	3%	4.379	34,2%	1%
<b>Abgänge gesamt</b>	<b>6.289</b>	<b>4,2%</b>	<b>100%</b>	<b>78.244</b>	<b>3,9%</b>	<b>100%</b>	<b>450.209</b>	<b>8,2%</b>	<b>100%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb\_adg\_07-lfd

## Begriffsbestimmungen

### **Arbeitslosigkeit:**

#### Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

#### Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

#### Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

#### Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

#### Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

### **Personen in Schulung:**

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

### **Stellenangebot:**

#### Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

#### Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

## Begriffsbestimmungen

### Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

### Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

### Stellenandrangsziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

### **Lehrstellensuchende:**

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

### Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

### **Offene Lehrstellen:**

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

### Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

## Begriffsbestimmungen

### **Unselbständig Beschäftigte:**

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

### **Arbeitskräftepotenzial:**

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

### **Arbeitslosenquote:**

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials